

2/2006

# PFARRBRIEF ST. AGNES

St. Agnes ■ St. Kunibert ■ St. Ursula

[www.st-agnes.de](http://www.st-agnes.de)



# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser des Agnespfarrbriefs!

Diesmal befindet sich auf der Titelseite des Pfarrbriefs ein Blick vom Agneskirchturm auf die südliche Seite unserer Gemeinden und das neue Logo unseres Seelsorgebereichs.

Das hat durchaus einen programmatischen Charakter und verweist auf das, was in den letzten Monaten weiter gewachsen ist. Zugleich zeigt es einen Auftrag für die Zukunft. Das Zusammenwirken und Zusammenwachsen geht stetig weiter.

Mitte November wurden neue Kirchenvorstände gewählt. Deren Aufgabe wird es sein, die strukturelle Zusammenarbeit unserer drei Kirchengemeinden vertiefend zu gestalten. Da gibt es Personalfragen zu lösen, es geht um die Zukunft von Pfarrheimen, die Problematik unserer Kindertagesstätten, und die Hortthematik steht weiter zur Diskussion etc. Es gibt viele Felder, deren strukturelle Lösung ein Auftrag an die Kirchenvorstände und auch die gesamten Gemeinden darstellt.

Seit dem November letzten Jahres wirkt ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat, um auf der Ebene der Seelsorge drei Gemeinden an einem Strang ziehen zu lassen. Auch hier wurde in den letzten Monaten einiges bewegt – allein das Zustandekommen des Logos zeigt das anschaulich. Allerdings wird auch hier weiter in die Zukunft gedacht: im Blickfeld steht die Koordination von Kinder- und Jugendarbeit, die Zusammenführung der katechetischen Projekte im Hinblick auf Firmung und später auch die Erstkommunionvorbereitung. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist trotz gemeinsamen Internetauftritts noch zu fördern: ein Pfarrbrief, statt der Agnesnotizen ein wöchentliches oder monatliches Mitteilungsblatt für alle drei Gemeinden mit ihren vier Kirchen.

Ein gemeinsames Logo zeigt das starke Interesse und die Notwendigkeit, unter einer gemeinsamen Überschrift auch gemeinsam zu handeln und nach



vorne zu denken. Daran wirken in besonders dankenswerter Weise viele Menschen mit, die sich in Gruppen und Gremien engagieren. Dabei fällt auf, dass bei vielen von diesen Engagierten das Kirchtumdenken eh' überwunden ist und selbst die Grenzen unserer drei Gemeinden sprengt.

Die Verantwortung für das Ganze einer gelingenden Seelsorge, guten pastoralen, sozialen und kulturellen Wirkens, wird sowohl den einzelnen Menschen beherrschend als auch strukturell in den Blick genommen. Ein einsatzbereites Team von Team von Seelsorgern – bei uns tatsächlich nur Männer! – steht dahinter.

Eine leuchtende Agneskirche wird so zum optischen Zeichen für ausstrahlende Gemeinden, die mit ihrem Tun Licht bringen in manche Dunkelheit und Kälte auch bei uns vor der Haustür.

Herzlich grüßt und dankt

Ihr Pfarrer Frank Müller



# Kirchenlexikon

## Weihnachten: an welchem Tag ist Jesus geboren?

Eine einfache Frage, wird jedes Kind denken: am 24. Dezember, dann feiern wir schließlich die Geburt Jesu an der Krippe. Ein Blick in die Bibel wirft jedoch die ersten Zweifel auf. Denn der Evangelist Lukas, der uns die Weihnachtsgeschichte erzählt, erwähnt mit keiner Silbe einen exakten Geburtstag. Noch komplizierter wird es, wenn wir bedenken, dass einige orthodoxe Kirchen die Geburt Jesu gar nicht am 24. Dezember, sondern am 6. Januar feiern. Wissen wir überhaupt, an welchem Tag Jesus geboren wurde? Nein, wir wissen es nicht.

Heute hat jeder einen Personalausweis, der Auskunft über den genauen Geburtsort und Geburtstag gibt. Zu Zeiten Jesu gab es solche Dokumente noch nicht. Darüber hinaus war die Geburt Jesu für die ersten Christen nicht von großer Bedeutung. Bei ihnen stand zunächst das Osterfest im Mittelpunkt, bis heute das wichtigste katholische Fest. Nach und nach wuchs aber das Interesse daran, ein zu Fest haben, das die Menschwerdung Gottes feiert. Damit wollte man auch den Irrlehren entgegentreten, die behaupteten, Jesus sei gar kein Mensch gewesen.

Da aber trotz aller Bemühungen das Geburtsdatum nicht festzustellen war, entschied man sich für den 25. Dezember. An diesem Tag feierten die Römer einen ihrer Götter, den unbesiegbaren Sonnengott (sol invictus). Der 25. Dezember war für die heidnischen

Völker, die die Sonne anbeteten, ein besonderer Tag. Nach früheren Berechnungen (nach heutigen am 22. Dezember) war dies der Tag der Sonnenwende, also der Tag, an dem die Nächte kürzer wurden und die Sonne wieder länger zu sehen war. Genau auf diesen Tag legten die Christen das Weihnachtsfest. „Das war mehr als nur ein fauler Trick. Vielmehr deuteten die frühen Christen ihren Heiland als Lichtbringer.“ (Volker Ufertinger). Jesus selbst bezeichnet sich als „Licht der Welt“ (Johannes 8).

Und warum feiern z.B. die serbisch orthodoxen Christen die Geburt Jesu am 6. Januar, also an dem Tag, an dem Katholiken das Fest der Heiligen Drei Könige feiern? Einige Kirchen in Osteuropa und im Nahen Osten berechnen ihren Weihnachtstermin nach dem julianischen Kalender, den Julius Cäsar eingeführt hatte. Dieser sieht durchgehend alle vier Jahre ein Schaltjahr vor, auch zu jedem Jahrhundertwechsel. Da ein Jahr aber nicht genau 365,25 Tage lang ist, verschoben sich die Feiertage im Laufe der Jahrhunderte gegenüber dem Sonnenkalender. Im 16. Jahrhundert lag Weihnachten zehn Tage hinter dem jetzigen Termin. 1582 ließ Papst Gregor XIII. den julianischen Kalender überarbeiten. Einige orthodoxe Kirchen sind dieser Reform bis heute nicht gefolgt.

Norbert Bauer, Pastoralreferent

# Pfarrfest

## Gemeinsames Pfarrfest in diesem Jahr als Kinderfest

Die drei Pfarrgemeinden St. Agnes, St. Kunibert und St. Ursula freuen sich auf ein gemeinsames Pfarrfest, das 2007 unter einem besonderen Motto steht: Anlässlich des Festjahres des Vereins der Romanischen Kirchen wird in St. Kunibert am 3. Juni zusammen mit Kardinal Meisner eine Kindermesse gefeiert. Anschließend ziehen wir in einer Prozession nach St. Ursula, wo das Pfarrfest mit besonderen Angeboten für Kinder gefeiert wird.

Die beiden anderen Gemeinden werden um ihre Kirchtürme herum auch ein Fest veranstalten. St. Kunibert am 12. August und St. Agnes am 15. September.



# Interview

## „Neugierig auf die Frage nach dem Sinn des Lebens machen“

Hans-Josef Lahr (35) wurde in Haan/Rheinland geboren. Er wuchs mit seiner zwei Jahre jüngeren Schwester in Asbach/Westerwald auf. Nach dem frühen Tod des Vaters gab die Mutter den landwirtschaftlichen Betrieb auf. Seine theologischen Lehrjahre (1999-2002) verbrachte Lahr in Leverkusen (Rheindorf und Hitdorf). Von 2002 bis 2006 war er Kaplan in Wipperfürth, einem Pfarrverband mit mehr als 14.000 Seelen.

Pfarrbrief: Wie waren Ihre ersten Wochen in St. Agnes, St. Kunibert und St. Ursula?

*Labr: Ich bin hier sehr herzlich aufgenommen worden. Köln ist mir nach Jahren im Bergischen Land schnell zum Zubause geworden. Meine Wohnsituation war bisher nicht befriedigend, aber im Dezember soll ich in die Kaplanswohnung einziehen können.*

Was hat Ihnen Ihr Vorgänger als Kaplan, Herr Meiering, gewünscht?

*Labr: Alles Gute. Dass ich meinen Teil hier einbringen kann. Er hat mich zu dieser Pfarrei beglückwünscht. Es ist längst nicht mehr selbstverständlich, dass man eine aktive Pfarrei hat.*

Was wollen Sie anders machen als Herr Meiering?

*Labr: Zunächst gilt es zu schauen, was in den vergangenen Jahren in der Gemeinde gewachsen ist. Das muss gestützt und gefördert werden.*

Wo sehen Sie Ihre Prioritäten?

*Labr: Mein Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendarbeit. Ich werde versuchen, meine Talente und Kräfte so einzusetzen, dass sie der Gemeinde dienen.*

Wo sehen Sie Ihre Stärken?

*Labr: Ich denke, dass das die Gemeinde im Laufe*

*der der Zeit herausbekommt. Ich habe mich in der Vergangenheit in der Kinder- und Jugendarbeit zur Glaubensvertiefung einbringen können. Vielleicht ist ein Talent, dass ich unkompliziert auf die Menschen zugehen kann. Das wurde mir jedenfalls bescheinigt.*



Hatten die Jugendlichen Ihnen gegenüber Berührungspunkte?

*Labr: Ich glaube, die hatten sie nicht. Wir hatten jetzt ein Planungswochenende mit der Leiterrunde der Jugend. Kinder- und Jugendfahrten schweißen zusammen. Sie bieten Gelegenheit, mit den Jugendlichen mit zu leben, sich in sie hinein zu versetzen, an ihren Freuden und Nöten teilzubahen. Vielleicht sehen die Jugendlichen am Kaplan, was Kirche ihnen anbieten kann: Kraft, Mut und Zuversicht schöpfen, ihr Leben in der heutigen*

*Situation zu meistern.*

*Seit dem Weltjugendtag zeigt sich für mich, dass Jugendliche auf der Suche sind und das aufnehmen, was die Katholische Kirche zu sagen hat. Ich glaube, dass sie spüren, dass Glaube in unserem Leben unersetzlich ist.*

„Der Glaube kann Berge versetzen“: Ist diese Stelle aus dem Markus-Evangelium, die Sie in Ihrer ersten



# Kaplan Lahr

Predigt zitierten, Ihr Lebensmotto?

*Labr: Mein Lebensmotto könnte man umschreiben mit dem Wort unseres Papstes Benedikt: „Christus gibt alles, er nimmt nichts.“ So würde der Leitgedanke lauten: „Habt Mut, ich bin bei euch alle Tage.“*

Was ist im Alltag sonst noch wichtig?

*Labr: Im Alltag sind die Familie und die wahren Freunde wichtig, das Besinnen auf das „Woher komme ich?“ und das „Wohin gehöre ich?“.*

Wie haben Sie erkannt, dass Sie Priester werden wollen?

*Labr: Ich bin in einer gut sozialisierten katholischen Familie aufgewachsen. Die Eltern haben den Glauben vorgelebt. Für manche zähle ich zu den so genannten Spätberufenen, da ich mich erst mit 24 Jahren vor die Alternative gestellt sah, Betriebswirtschaft oder Theologie zu studieren. Ich bin gelernter Groß- und Einzelhandelskaufmann und habe einige Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Erst die Zeit des Zivildienstes stellte mich vor eine Entscheidung. Den habe ich im katholischen Krankenhauses in Asbach in der Verwaltung geleistet. Damals habe ich mein Leben noch einmal überdacht und kam zu der Entscheidung, ein Leben in der Nachfolge Jesu zu wählen.*

Welches sind ihre Hobbies? Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

*Labr: Musik hören, vor allen Dingen klassische Musik. Besonders faszinieren mich die Werke von Mozart und Haydn. Ich bin keiner, der gerne Krimis und Romane liest, sondern theologische Literatur. Ich habe sehr viel von Kardinal Ratzinger gelesen. Ich reise gerne und versuche dabei, die deutschsprachigen Länder kennen zu lernen. Dabei möchte ich den Osten noch ein bisschen mehr entdecken.*

Wie ist Ihr Verhältnis zum Islam?

*Labr: Ich bin schon in meinen Kaplans-Jahren in Leverkusen sehr viel mit muslimischen Kindern in*

*Kontakt gekommen. Mein Schulpraktikum habe ich an einer Schule mit 21 Nationalitäten gemacht. In einer Klasse nahmen sogar einige muslimische Kinder am katholischen Religionsunterricht teil.*

*Unser Heiliger Vater hat, glaube ich, mit seiner Regensburger Rede vor allem den Dialog mit den muslimischen Mitbürgern angestoßen. Wir können als Christen ja nicht so tun, als würde es die Muslime nicht geben. Wir müssen in gegenseitigem Respekt voneinander lernen. Das ist in Köln eine größere Herausforderung als in ländlichen Regionen. Von unserer Gemeinde aus wird ja unter Leitung unseres Pastoralreferenten, Norbert Bauer, ein interreligiöser Dialog mit Jugendlichen gepflegt. So fand jüngst ein Treffen zum Thema „Jesus im Koran und in der Bibel“ statt.*

Was verhalten Sie sich Jugendlichen gegenüber, die sagen: „Gott gibt es sowieso nicht!“?

*Labr: Es ist viel unvernünftiger, Gottes Existenz zu leugnen als sie zu bejahen. Da hat man sofort Anknüpfungspunkte und kommt ins Gespräch. Unsere Aufgabe als Seelsorger ist es, diese jungen Leute neugierig auf die Frage nach dem Sinn des Lebens zu machen. Was kommt nach dem Leben? Und so ist man schon im Gespräch.*

Wie sehen Sie Ihren eigenen Weg vorgezeichnet?

*Labr: Mein Wunsch ist, einfacher Pfarrer zu werden. Was aber die Vorsehung und der Bischof mit mir vorhaben, vermag ich heute noch nicht zu abnen.*

Das Interview führte Markus Dufner



# Leuchtende Kirche

In einer Pfarrgemeinde können nie alle einer Meinung sein. Bei vielen Themen gibt es unterschiedliche Standpunkte. Das ist auch gut so. Ab dieser Ausgabe werden wir regelmäßig ein strittiges Thema diskutieren lassen. Der Anfang macht die Diskussion um die Turmbeleuchtung.

## Pro

Während des Weltjugendtages zeigte sich die besondere Attraktivität der St. Agneskirche als zweitgrößte Kirche in Köln. Ihre große Halle wurde zum Treffpunkt, Versammlungs- und Gebetsort für tausende von Jugendlichen und Erwachsenen.

In dieser Zeit wurde der Kirchturm in einer einmaligen Aktion von außen beleuchtet und bildete als leuchtende Skulptur ein weithin sichtbares Zeichen.

An die Gemeinde wurde aus der Öffentlichkeit sehr nachdrücklich die Bitte herangetragen, dafür zu sorgen, dass dieses Baudenkmal doch auch wie andere Baudenkmäler im Stadtzentrum auf Dauer eine Außenbeleuchtung erhalten sollte.

Der Kirchenvorstand und der Agnesbauverein wollten sich diesem öffentlichen Interesse nicht verschließen. Nach reiflicher Überlegung beschlossen beide Gremien, das Anliegen aufzunehmen und zu fördern. Allerdings nur, wenn es gelänge, die erforderlichen Mittel für die Installation und Unterhaltung der Beleuchtung ohne Belastung des eigenen Haushaltes aufzubringen. Darüber hinaus sollte sichergestellt werden, dass die technischen Voraussetzungen für eine energiesparende Installation geschaffen werden könnten.

Der Projektgruppe „Leuchtende Kirche“ ist es gelungen, diese Voraussetzungen zu schaffen. So kann vom 1. Adventssonntag an der Kirchturm als markantester Gebäudeteil beleuchtet werden. Von den dafür erforderlichen Investitionsmitteln in Höhe von ca. 22000 Euro konnten bis heute durch Spenden und Patenschaften ca. 17500 Euro aufgebracht werden. Den Restbetrag schießt der Agnesbauverein als Starthilfe vor. Die Unterhaltungskosten in Höhe von ca. 1500 Euro jährlich werden von einem Sponsor übernommen.

Die Gemeinde selbst ist somit durch dieses Projekt in ihrem pastoralen, karitativen und kulturellen Engagement nicht eingeschränkt.

Bernd Mauermann

## Contra

Die Agneskirche zu beleuchten, die gerade aufwendig restauriert wurde und ohnehin durch ihre exponierte Stellung ein Blickfang in unserem Viertel ist, ist ein Luxusproblem. Und ein solcher Luxus erscheint mir nicht angebracht in einer Zeit, in der man überall Geld mitbringen muss, wenn man einen einigermaßen anständigen Standard in Anspruch nehmen möchte, z.B. um Schulen in Schuss zu halten, Kindern und Jugendlichen eine vernünftige Ausbildung zu ermöglichen usw. Auf diesen Gebieten würde ich mir ein ver-



Beleuchtete Agneskirche

gleichbares Engagement beim Spenden, aber noch viel mehr beim Initiieren von Projekten wünschen. Ich bin geradezu erstaunt, wie schnell es bei der Beleuchtung von der ersten Idee bis zur Durchführung ging.

Nichts desto trotz werde ich natürlich auch davon profitieren, wenn die Kirche jetzt abends angestrahlt und unser Viertel dadurch schöner wird. Dafür ein Danke an die, die das möglich machen. Aber wenn es demnächst mal ums Eingemachte in unserem Viertel geht, dann hoffe ich, dass noch Kraft, Energie und natürlich auch Geld da ist, um ein entsprechendes Projekt auf den Weg zu bringen.

Andrea Laska



# Agnes-Gesichter

## Eva Schulte

Sie hat in jedem Zimmer ihrer Wohnung ein Buch liegen. Manchmal geht sie in einen Raum, um etwas ganz anderes zu erledigen und drei Stunden später steht sie noch immer in diesem Zimmer, lesend. Im zarten Alter von zehn hatte sie schon alle 66 Karl-May-Bände verschlungen. „So was kommt bei Kindern heute gar nicht mehr an“, sagt Eva Schulte mit diesem immer noch hörbaren leichten Wiener Akzent, obwohl sie schon so viele Jahre in Köln lebt.

Frau Schulte ist vernarrt in Literatur, studierte einst Latein und Germanistik und ist mit dieser Leidenschaft für Geschichten aller Art geradezu prädestiniert, die Bücherei der St. Agnes Gemeinde zu verantworten. Zusammen mit ihrer Kollegin Monika Fünfzig engagiert sich die 65-Jährige seit über zwanzig Jahren in der Bücherei – ehrenamtlich.

Viermal in der Woche hat die Bibliothek geöffnet, jeweils zwei Stunden. Doch die 15-Jährige Adina kommt an diesem Montag schon ein bisschen vor der Zeit, um drei dicke Wälzer abzuholen. Da drücken die Damen schon mal ein Auge zu. Rund 110 Ausleihungen zählt Frau Schulte an einem durchschnittlichen Ausleihtag. Nicht ganz ohne Stolz sagt sie das, denn in Zeiten des Internets und der Computerspiele sollte man meinen, dass gerade Kinder immer weniger lesen. Das Gegenteil ist der Fall. Kinder und Jugendliche kommen immer wieder, auch wenn die Zeiten, in denen Frau Schulte Materialien für Schulreferate zusammensuchen musste, wohl endgültig vorbei sind.



Eva Schulte (links) mit Monika Fünfzig

Pferdebücher sind bei Mädchen heute noch genauso ein Renner wie vor zwanzig Jahren. Und Jungs lieben Fantasy. Bei den Erwachsenen stehen nach den Romanen Reiseberichte und Biographien ganz oben auf der Hitliste – und Kochbücher, auch wenn die oft nur gelesen werden und sich nicht in der heimischen Küche niederschlagen.

Eva Schulte kennt ihre Leser und ihre Vorlieben. Wer zu ihr kommt, kann immer auf einen guten Tipp hoffen, nur sehr selten liegt sie dann daneben.

Sie selbst legt fast nie ein Buch vor seinem Ende weg – schon so manches Mal hat sie sich bei einem Werk gefragt, warum sie sich das antut, „aber es könnte ja doch noch interessant werden“. Zur Not kann Eva Schulte immer noch in einen anderen Raum ihrer Wohnung gehen – ein anderes Buch weiterlesen.

Inken Prodingner

Sie treffen Frau Schulte und Frau Fünfzig in der Kath. Öffentlichen Bücherei Blumenthalstraße 1

Sonntag 10<sup>30</sup> bis 12<sup>15</sup> Uhr

Montag & Dienstag 17<sup>00</sup> bis 19<sup>00</sup> Uhr

Donnerstag 15<sup>00</sup> bis 17<sup>00</sup> Uhr

In den Schulferien ist nur dienstags geöffnet.



# St. Ursula

## Orgel von und Gedenkstätte in St. Ursula

In den Monaten seit Juni ist aus unserem Seelsorgebereich die Gemeinde St. Ursula in den Medien besonders aufgefallen. Es gab Zeitungsmeldungen und sogar Fernsehmeldungen. Auch vor Erscheinen des Pfarrbriefs wird der „Kölner Stadtanzeiger“ wohl einen Artikel über den Abbau der Orgel an St. Ursula veröffentlichen. Es geht um die beiden Themen:

Orgel und Gedenkstätte für die katholischen Widerständler gegen den Nationalsozialismus aus dem Erzbistum Köln.

Die alte Orgel von St. Ursula war gemäß mehrerer Gutachten für die Gemeinde nicht mehr brauchbar. Aufgrund zufälliger Umstände ergab



**Ausgebaute Orgel**

sich das Angebot einer Orgel für St. Ursula in Köln, die ursprünglich für die Nicolaikirche in Leipzig gedacht war. Es handelt sich um eine Orgel im Stil italienischer Orgeln des Barocks, gebaut von der Firma Eule zu Bautzen. Gerne wurde das Angebot angenommen. Die alte Orgel war unbrauchbar, und die renovierte Kirche sollte feierlich wieder eingeweiht werden. Also wurde das Angebot angenommen, die für die Nicolaikirche in Leipzig bestimmte Orgel nach St. Ursula zu bringen. Es gab dann verschiedene mündliche Vereinbarungen, die in ihren letzten Verknüpfungen heute nicht mehr nachvollziehbar sind.

Das Resultat dieser Umstände war eine nicht gesicherte Finanzierung der Orgel bei fehlenden notwendigen Eigenmitteln der Gemeinde. Trotz des Aufbaus der Orgel ist deshalb bedauerlicher Weise auch deren Abbau die Konsequenz der Anschaffung des Instruments auf nicht 100% abgesicherten Grundlagen.

Ist da eine „Schuldfrage“ lösbar? Wohl kaum, aber St. Ursula muss die Orgel leider hergeben. Es ist nun eine

Aufgabe, ein Instrument für die Gemeinde zu finden, das sowohl für die Kirche geeignet, als auch wirklich finanzierbar ist. Für die nunmehr abgebaute Orgel gab es Spender, deren Geld in ein neues Orgelprojekt fließen wird.

Momentan werden Gespräche mit verschiedenen Kreisen geführt, um eine gute Lösung herbeizuführen. Auch in Ursula soll doch weiterhin der Klang einer guten Orgel das Lob Gottes verschönen. Für die Interimszeit gibt es eine kleine Truhengorgel, die bislang in den Werktagsgottesdiensten den Gesang der Gemeinde begleitete. Alle hoffen auf eine gute neue Lösung und tragen auch tatkräftig dazu bei.



**Gedenkstätte für die Märtyrer des 20. Jahrhunderts, die unteren Textfelder wurden durch den Täter zerstört**

Anfang September wurde während einer Sonntagsmesse die Gedenkstätte in St. Ursula für katholische Widerständler gegen den Nationalsozialismus mutwillig beschädigt. Diese Gedenkstätte ist ein

Ort der Erinnerung an die christlichen Mahner gegen den Nationalsozialismus. St. Ursula wurde von Kardinal Meisner als Ort für diese Gedenkstätte ausgesucht, damit die Kölner Kirche einen Ort hat, an dem sie sowohl der Märtyrer und Märtyrerinnen der frühen Kirche (der Heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen) als auch der jüngsten Vergangenheit gedenken kann.

Die Identität des Täters, der einige Stofffelder (siehe Foto) zerstört hat, konnte nicht ermittelt werden. Daher bleiben auch die Motive im Dunkeln.

Für das Erzbistum Köln und den Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde ist klar, dass der Schaden an der Gedenkstätte so bald wie möglich behoben wird.

Pfarrer Frank Müller

# St. Kunibert

## Renovierungen in St. Kunibert

Im Pfarrbrief 1/2006 haben wir auf den Einbau des Johannesfensters auf der Ostseite im südlichen Querhaus hingewiesen.

Die Glasmalereien dieses Fensters wurden erfolgreich restauriert. Dabei ging es vor allem um die Rücknahme der Doublierung nach dem so genannten Jacobi-Verfahren, einer Technik der 50-er Jahre. Diese Doublierung, mit der historische Fenster geschützt werden sollten, hat sich in der Zwischenzeit als kontraproduktiv erwiesen.

Bei dieser Verfahrensweise wurden die historischen Originalscheiben durch Aufbringung einer zusätzlichen inneren und äußeren Scheibe (Sandwich) im Klebeverfahren gesichert.

Durch die vorgenommene Verklebung sind jedoch Schäden entstanden. Diese Verfärbungen, Blasenbildungen, Spannungssprünge usw. machen eine restauratorische Überarbeitung unter denkmalpflegerischer Begleitung notwendig.

Da die Fensterlagen Ende der 90-er Jahre eine äußere Schutzverglasung erhielten, wurde die Entdoublierung des Johannesfensters als Pilotprojekt durchgeführt.

Nach Auffassung des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege erfüllte dazu die Glaswerkstatt der Dombauhütte die notwendigen Anforderungen in idealer Weise. Das gewonnene Know-How kann auf restauratorisch hohem Niveau weiter eingesetzt werden. Zugleich ist die wissenschaftliche Betreuung weiterer Fenster gewährleistet.

Aus diesem Grunde hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass alle übrigen historischen Fenster (5 Stück in der Chorapsis und 3 Stück im nördlichen Querhaus) in der gleichen Weise entdoubliert und restauriert werden wie das wiederhergestellte Johannesfenster.

Nach entsprechender Genehmigung werden die Arbeiten in Angriff genommen, wobei sich die umfangreichen restauratorischen Maßnahmen über mehrere Jahre erstrecken.



Innenraum von St. Kunibert

Ein weiteres Projekt ist die Wiederherstellung und Restaurierung der Silberkammer im nördlichen Querhaus.

Erwähnt sind hier die schmiedeeisernen Arbeiten der Fa. Hoppen aus Leubsdorf/Rhein, mit Arbeitstechniken, die heute nur noch von wenigen Kunstschmieden beherrscht werden.

Die in der Gestaltung offene Gittertür wurde zwischenzeitlich eingebaut und gewährt von außen einen Einblick in den dahinterliegenden historischen Raum mit Deckengewölbe.

Durch diese Maßnahme werden die klimatischen Verhältnisse der Silberkammer dem Kirchenraum angepasst und durch eine steuerbare Zwangsentlüftung reguliert.

Die Silberkammer dient als zukünftiges Depot zur Lagerung weiterer Kunstgegenstände und Objekte, die in der Schatzkammer des Westquerhauses nicht untergebracht werden können.

Die Gegenstände werden jedoch nicht versteckt, sondern zum größten Teil sichtbar ausgestellt und gelagert.

Mit der Fertigstellung ist im Frühjahr 2007 zu rechnen.

H. J. Hermes



# Kindertagesstätte

## Die christlich geprägte Betreuung unserer Kinder in St.Agnes

Mit diesem Artikel möchten wir uns an Sie, liebe Gemeindemitglieder, wenden, um Ihnen aktuelle Informationen zu dem Thema „Offene Ganztagschule“ (OGTS) und die damit verbundenen Auswirkungen auf unsere Gemeinde zu erläutern. Resultierend auf die Entscheidung der Landesregierung NRW sich aus der Finanzierung der Hortplätze zu Gunsten der OGTS heraus zu ziehen, hat sich auch die katholische Kirche in Köln als weiterer Träger zurückgezogen. Somit werden zum Sommer 2007 im Agnes-Viertel alle Hortplätze (ca. 150 Kinder) geschlossen. Die beiden Grundschulen in der Balthasarstrasse, die diese Kinder in der OGTS auffangen sollen, sind nach dem aktuellen Stand der Dinge im Sommer 2007 nicht in der Lage, alle Kinder, die jetzt einen Hortplatz haben, aufzunehmen. Abgesehen davon sieht die Betreuung in einer OGTS nicht den christlich geprägten Ansatz vor, wie er in der jetzigen Hortsituation durch die enge Verbindung zur Kirchengemeinde alltäglich ist. Also, die Betreuung unserer 6 bis 10-jährigen Kinder ist weder quantitativ noch qualitativ nach dem Sommer 2007 gewährleistet. Wir sind besorgte Eltern und Gemeindemitglieder,

denen nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern auch die unserer Gemeinde wichtig ist. Wir führen seit geraumer Zeit Gespräche auf verschiedenen Ebenen. Allerdings scheint es im Moment so, als ob dieses Thema von vielen verantwortlichen Stellen „ausgesessen“ werden soll.



Wir finden dieses Thema geht jeden an. Sollten Sie an näheren Informationen interessiert sein, sprechen Sie uns bitte an oder besuchen Sie die Homepage [www.st-agnes.de](http://www.st-agnes.de). Dort werden wir regelmäßig über den weiteren Informationsstand berichten.

Neben den verantwortlichen Personen unserer Kirchengemeinde stehen Ihnen folgende Personen für Rückfragen gerne zur Verfügung:

Inge Reiprich-Lill

Elternratsvorsitzende der Kita St.Agnes, 0179-5998986

Norbert Gaffron

Elternrat Hort der Kita St.Agnes, 0160-5041160

Frank W. Grauvogel

Förderverein Kita St. Getrud und St. Agnes, 0170-5117092

Getauft wurden:

Greta Maria Kolter

Max Hukalowicz

Frida Pauline Klug

Luis Franz Ruther

John Maria Christian

Althoff

Jennifer Katharina

Schmithals

Maria Quriana

Kouroutidou

Eleni Kouroutidou

Zoe Penelope Unger

Ibai Bald

Paula Lichtinghagen

Jasper Alexander

Mülleneisen

Charlotte Ursula Gertrud

Broich

Sophie Franziska Claudia

Welz

Anna Katharina Sandra

Welz

Alexander Theodor Maria

Freiherr Heeremann von

Zuydtwyck

Konrad Jonathan Wyen

Sophia Maria Dietz

Till Henri Feldhaus

Pia Sophie Feldhaus

Leni Kurultay

Juli Zoe Michels

Thierry Elia Pires Aragao

Saboia

Leonard Valentin Göth

Paul Luis Schnacke

Pepa Farina Kistner

Benedikt Caspar Maria

Kistner

Yola Annabell Hofmann

Sabeth Zaloga

Bruno August Binczek

Joey Michael Bussmann

Till Hans Pfannschmidt

Rebecca Maria Radon

Luisa Bovo

Nikolai Valentin Holz

Yann Christian Dinslaken

Leonard Gottfried

Bennett Märkl

Piero Alessandro Rizzo

Aurelia Rizzo

Gianluca Badessa

Ellen Marie-Luise Nadler

Helena Grauvogel

Lasse Schuir

Viktoria Hanisch

Stella Maria Klee

Lorenz Düvel

Chiara Düvel

Luisa Sanders

Maximilian Nicola Zok

Antonia Hützen



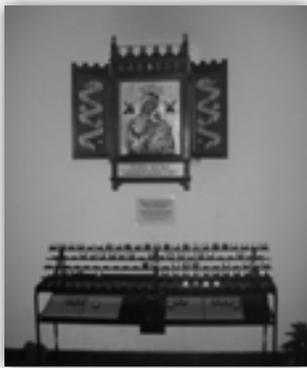
# 5000 Kerzen

## St. Agnes – ein Ort des Gebetes

Manche Kirchen sind aus unterschiedlichsten Beweggründen nur zur Heiligen Messe geöffnet. Außerhalb der Messzeiten steht man dort vor verschlossenen Türen. In St. Agnes ist dies anders. Hier ist die Kirche von 8 Uhr morgens bis 20 Uhr abends geöffnet. Diese offene Kirche wird auch rege genutzt. Zu jeder Tageszeit trifft man auch außerhalb der Gottesdienstzeiten Besucherinnen und Besucher in der Kirche. Einige kommen, um die Kirche zu besichtigen, andere schauen nur mal aus Neugierde hinein und viele kommen in die Kirche, um zu beten.

Beten kann sehr unterschiedlich aussehen und die Agneskirche bietet verschiedene Möglichkeiten und Orte zum Gebet. Das Kirchenschiff lädt mit seiner eindrucksvollen Größe zum stillen Verweilen ein, aber auch zum meditativen Gehen. Menschen, die ihren Dank oder ihre Bitte vor Maria tragen, finden im Eingangsbereich sowohl vor der „Immerwährenden Hilfe“, als auch an der „Pieta“ Orte des Gebetes. Andere stehen vielleicht mit einem Vater Unser auf den Lippen vor dem so genannten „Kevelaerkreuz“ am Eingang Neusser Straße.

Wir haben bisher noch keine Zählung vorgenommen, wie viele Menschen täglich die Kirche aufsuchen, aber es gibt eine beeindruckende Zahl, die zeigt, wie sehr



„Immerwährende Hilfe“ mit brennenden Kerzen

St. Agnes ein Ort des Gebetes ist: monatlich werden rund 5000 Opferkerzen angezündet. Das Anzünden einer kleinen Kerze ist für viele Menschen eine wichtige Geste, ein kleines Ritual, mit dem versucht wird, ohne große Worte ein Anliegen vor Gott zu tragen.

Viele Menschen gehen täglich in die Kirche, um alleine zu beten. An drei Tagen gibt es aber auch die Möglichkeit neben der Messfeier auch in Gemeinschaft zu beten. Donnerstags wird um 19 Uhr zur stillen Anbetung vor dem Allerheiligsten eingeladen. Eine halbe Stunde knien oder sitzen einige Beterinnen und Beter vor dem Leib Christi und setzen sich der Gegenwart Gottes aus. Mittwochs – ebenfalls um 19 Uhr – wird die Vesper gebetet, das traditionelle Abendgebet der Kirche. Der einfache Gesang der Psalmen, das Hören auf das Wort Gottes und das Singen des Lobpreises Mariens bilden das Gerippe dieses Gebetes. Das Nachtgebet der Kirche, die so genannte Komplet wird freitags um 22 Uhr gebetet.

Jedes Gebet, sei es in alleine, sei es in Gemeinschaft, ist anders - aber allen Gebeten ist eines gemeinsam: „Im Gebet öffnen wir unser Herz für Gott!“ (Karl Rahner)

Mit unserer offenen Kirche wollen wir für Sie eine ständige Einladung zum Gebet sein.

St. Agnes ist täglich von 8<sup>00</sup> Uhr bis 20<sup>00</sup> Uhr geöffnet.

Stille Anbetung	donnerstags	19 <sup>00</sup> Uhr
Vesper	mittwochs	19 <sup>00</sup> Uhr
Komplet	freitags	22 <sup>00</sup> Uhr

Norbert Bauer, Pastoralreferent

Verstorben sind:  
Julius Jakob Michels, 65 Jahre  
Willi Voßen, 69 Jahre  
Franz Kaczmierczak, 78 Jahre

Hildegard Barabas, 94 Jahre  
Katharina Molitor, 93 Jahre  
Christel Michels, 82 Jahre  
Fritz Hagemann, 77 Jahre

Elisabeth Gottlob, 93 Jahre  
Agnes Düchting, 93 Jahre  
Anton Sondersorg, 94 Jahre  
Joachim Neu, 40 Jahre

# Kultur

„Der Bruch zwischen Evangelium und Kultur ist ohne Zweifel das Drama unserer Zeitepoche, wie es auch das anderer Epochen gewesen ist.“ (Papst Paul VI.)

## Kultur in der Kirche

Im diesem Jahr fanden in der Agneskirche wieder zahlreiche Konzerte, Lesungen und Ausstellungen statt.



Peter Bömmels

Der Künstler Peter Bömmels zeigte seine Gratkür Skulpturen und unsere Kantorin Margret Hoppe konnte wieder zahlreiche Musiker gewinnen, in unserer Kirche zu spielen. Dazu stellte Lily Brett, eine der bekanntesten amerikanischen Autorinnen,

vor 600 Zuhörerinnen und Zuhörern ihren neuen Roman „Chuzpe“ vor.

Manch einer wird sich angesichts dieses kulturellen Angebots vielleicht fragen, ob kulturelle Veranstaltungen eigentlich zu den Aufgabenfeldern einer Pfarrgemeinde zählen. Gibt es nicht gerade in Köln genügend Museen, Konzertsäle und Literaturhäuser? Muss die Kirche dafür auch noch ihre Türen öffnen?

Die Frage wäre klar mit „nein“ zu beantworten, wenn wir als Gemeinde nur eine weitere Veranstaltungshalle sein wollten. Unser Ziel ist es aber vielmehr, als Christen mit der modernen Kultur in unserer Kirche in einen Dialog zu treten, damit der von Papst Paul VI formulierte Bruch zwischen Evangelium und Kultur nicht noch größer wird. Dieser Dialog ist nicht neu. Jeder Kirchenbau ist Ausdruck einer Kultur, einer Architektur. In jeder Kirche hängen mit den Kreuzwegen, Kruzifixen und Heiligenfiguren Kunstwerke ihrer Zeit und schon immer war die Kirche Auftraggeber von musikalischen Werken. In St. Agnes versuchen wir diese Tradition fortzusetzen. Dabei geht es uns nicht um Dekoration.

Wir suchen vielmehr die Herausforderung durch die Moderne.

Die Kirche ist überzeugt, dass „außerhalb ihres sichtbaren Gefüges vielfältige Elemente der Heiligung und der Wahrheit zu finden sind“ (2. Vatikanisches Konzil). Daher ist es wichtig, dass die Kirche nicht nur auf ihre eigenen Quellen schaut.

Wichtig für die Begegnung mit der modernen Kultur ist jedoch, dass allen Beteiligten klar ist, dass die Begegnung in einer Kirche stattfindet. In einer Kirche, in der gebetet wird, in der wir in der Eucharistiefeier den Tod und Auferstehung Jesu feiern. Auf der Grundlage und in dem Bewusstsein dieses täglich gefeierten Glaubens können wir selbstbewusst den Dialog führen. Wir sind keine Kulturkirche, sondern eine Kirche, die den Kontakt zur Kultur sucht.

Es gibt noch einen weiteren Grund für unser Engagement in Sachen Kultur, und zwar einen sozialen. Kulturveranstaltungen sind teuer. So zahlen Sie heute für eine Lesung schon

10 Euro, vielfach auch mehr. Dies kann sich nicht mehr jeder leisten. Daher versuchen wir so weit es geht, unsere Veranstaltungen kostenlos anzubieten. Wir sind froh, dass wir für die Literaturreihe die Agnesbuchhandlung und das Bildungswerk der Erzdiözese Köln als Träger haben gewinnen können.

Es ist schön, in einer Stadt zu leben, in der das kulturelle Angebot so vielfältig ist. Als Pfarrgemeinde wollen wir auch einen Beitrag dazu leisten, und zwar aus dem gelebten Glauben heraus im Dialog mit der zeitgenössischen Kultur.

Norbert Bauer, Pastoralreferent



Tastatur Orgel St. Agnes



Lily Brett co Jerry Bauer



# Fragebogen

Von dieser Ausgabe an werden wir regelmäßig Persönlichkeiten aus St. Agnes mit einem Fragebogen konfrontieren. Fragebögen haben eine lange Tradition. Der berühmteste war sicherlich der des Schriftstellers Marcel Proust, der jahrelang in der FAZ zu lesen war. Mit unserem Fragebogen möchten wir gezielt nach Glaube und Religion fragen.



Ursula Jeschewski

Dieses mal fragten wir Frau Jeschewski, die 12 Jahre lang Vorsitzende der Frauengemeinschaft St. Agnes war:

- |   |  |
|---|--|
| Was ist Ihre erste Erinnerung an Kirche?                      | <i>Erstkommunion</i>   |
| Was gefällt Ihnen an St. Agnes?                               | <i>Die Vielfältigkeit der Aktivitäten.</i>   |
| Was weniger?  | <i>Leuchtende Agneskirche das ganze Jahr.</i>  |
| Ihre Lieblingsgestalt oder Ihre Lieblingsstelle in der Bibel? | <i>Das Gleichnis von den 10 Jungfrauen, Mt 25, besonders Zeile 13</i>                |
| Welches Kirchenlied singen Sie am liebsten?                   | <i>Wer nur den lieben Gott lässt walten</i>  |
| Welchen Heiligen, welche Heilige schätzen Sie besonders?      | <i>Die Heilige Ursula.</i>   |
| Was ist Ihrer Meinung nach die Hauptaufgabe von Kirche?       | <i>Sich um die Menschen zu kümmern.<br/>Für Frieden und Gerechtigkeit zu sorgen.</i> |
| Wie sieht St. Agnes in 50 Jahren aus?                         | <i>St. Agnes steht in der Diaspora und wird von Laien geleitet.</i>                  |
| Wenn Sie Papst wären, was wäre Ihre erste Amtshandlung?       | <i>Zölibat abschaffen.</i>   |

## agnes.treff

### Themen und Termine im 1. Halbjahr 2007



- |                  |   |
|------------------|---|
| 11. Januar 2007: | Wer war Nikolaus Groß?  |
| 1. Februar 2007: | Müssen wir auf der Straße missionieren?   |
| 1. März 2007:    | Faszination des Pilgerns  |
| 12. April 2007:  | Religion und psychoanalytische Praxis   |
| 26. April 2007:  | ökumenisches Bibelgespräch in der Thomasgemeinde:<br>Apg 8, 26-40 (Die Geschichte vom Kämmerer) |
| 31. Mai 2007:    | Brauchen wir ein Wort zum Sonntag?  |
| 5. Juli 2007:    | Gibt es heute noch Propheten?   |
| 23.-25. Februar  | Besinnungswochenende in der Benediktinerinnen-<br>Abtei Steinfeld                               |

Wir jungen Erwachsenen treffen uns regelmäßig einmal im Monat donnerstags und beginnen um 19<sup>30</sup> Uhr mit einem geistigen Impuls in der Krypta. Dann folgt das eigentliche Gespräch im Borromäus-Saal. Ende ist gegen 21 Uhr; danach ist noch Gelegenheit, den Abend in einer Kneipe oder einem Café ausklingen zu lassen.

# Wussten sie schon?

..... dass Herr Hamacher, der langjährige Küster von St. Ursula, zusammen mit Herrn Eich nun auch Küster von St. Agnes ist?

..... dass die Sternsinger im Agnesviertel unterwegs sind? Die Termine sind am 5. und 6.1. 2007. Wenn Sie besucht werden wollen, melden Sie bitte sich im Pfarrbüro.

..... dass Clara Knauf, Jasper Voigt, Jakob Niessen und Thomas Da Silva Huber die neuen Ministranten und Ministrantinnen sind?

..... dass Maritha Trimborn, Gabriele Kuckertz, Hannelore Wegener, Marianne Valpertz und Katinka Mayer den neuen KFD Vorstand bilden?

..... dass vom 6. bis 10. Juni in Köln der evangelische Kirchentag zu Gast in Köln ist und dass bei der Quartiersuche selbstverständlich auch die Katholiken gefragt sind?

..... dass weiterhin am 1. Sonntag im Monat in St. Agnes Taizègebet sein wird?

..... dass von zwei ehemaligen Kaplänen Bücher erschienen sind:  
Stephan Görlich, Sehnsucht nach Wahrheit, Würzburg 2006  
Dominik Meiering, Verhüllen und Offenbaren, Regensburg 2006.

..... dass am 22.4.2007 Bischof Melzer in St. Agnes das Sakrament der Firmung an Jugendliche spenden wird?

..... dass unter der Leitung von Margret Hoppe die Agneschöre zusammen mit dem Flötenensemble die Komposition Psalm 27 von Falko Steinbach im Kölner Dom aufgeführt haben?

..... dass bei der letzten „Nacht der Lichter“ in St. Agnes rund 800 Menschen zusammen gebetet und gesungen haben?

..... dass bei „Literatur in St. Agnes“ rund 600 Menschen Lily Brett zugehört haben?

..... dass es im Frühjahr 2007 ein neues Angebot für Erwachsene und Kinder mit Kantorin Margret Hoppe und Pastoralreferent Norbert Bauer geben wird?  
Ein Wochenende voll mit Musik, Spiel und neuen Einblicken in die Bibel. Zeit: 9. bis 11. 3. 2007 in Much.

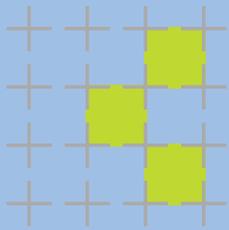
..... dass in einem Beitrag des Kölner Stadtanzeigers vor allem darauf hingewiesen wurde, dass „die mittleren Jahrgänge zwischen 20 und 40, die sonst so häufig fehlen“ in St. Agnes anzutreffen sind, und dass in der Liturgie wie selbstverständlich Laien zum Einsatz kommen?

..... dass bald auch wieder Karneval ist? Am 06.02.2007, Beginn 19.30 im Börsensaal die Sitzung der Kunebätsjunge und der Kölner Klutengarde (mit Black Fööss und Willibald Pauels). St. Agnes feiert ihren Pfarrkarneval am Karnevalsfreitag, 16.2. im Agnessaal.

---

Herausgeber: Pfarrei St. Agnes, Köln  
Redaktion: Norbert Bauer, Inken Prodingner  
Titelfoto: Ralf Gottschalk, feines&buntes  
Rückseite: Georg Müller  
Layout/Satz: Mark Gevers





# Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten in St. Agnes

## Dienstag (19.12.2006)

19<sup>00</sup> Uhr Bußandacht mit anschl. Beichtgelegenheit

## Samstag (23.12.2006)

16<sup>00</sup> Uhr Beichtgelegenheit für Kinder

17 bis 17<sup>45</sup> Uhr Beichtgelegenheit für Erwachsene

## Heiligabend (24.12.2006)

16<sup>00</sup> Uhr Kinder-Christmette

23<sup>00</sup> Uhr Christmette, anschl. Agapefeier in der Turmhalle

## 1. Weihnachtstag (25.12.2006)

9<sup>30</sup> Uhr Hochamt in St. Gertrud

11<sup>15</sup> Uhr Festhochamt: weihnachtliche Liedsätze und Motetten  
(Kirchenchor St. Agnes)

## 2. Weihnachtstag (26.12.2006)

10<sup>00</sup> Uhr Familienmesse

11<sup>15</sup> Uhr Messfeier

## Sylvester (31.12.2006)

11<sup>15</sup> Uhr Messfeier mit Kindersegnung

18<sup>00</sup> Uhr Feierliche Jahresschlussmesse

21<sup>30</sup> Uhr Und auf einmal steht es neben dir...  
Ringelnetz, Morgenstern, Beethoven. u.a.  
zum Jahresausklang, mit Trio Contraste

## Neujahr – Hochfest der Gottesmutter (01.01.2007)

11<sup>15</sup> Uhr Hochamt

## Tag des ewigen Gebetes (21./22.01.2007) / Pfarrpatrozinium

So 11<sup>15</sup> Uhr Festmesse, anschließend Jahresempfang

14<sup>00</sup> Uhr Ewiges Gebet

19<sup>00</sup> Uhr Vesper mit sakramentalem Segen  
Schluss des Ewigen Gebetes

## Gedenktag des Seligen Nikolaus Groß (23.01.2007)